

Allen Roy Evans: Der Zug der Renttiere

Neuaufgabe: 4.-5. Tausend

Deutsche Allgemeine Zeitung: Wenn man dieses Buch gelesen hat — und man liest tagelang daran, weil jedes Wort kostbar wird —, stellt man es mit dem Gefühl eines einmaligen Besitzes zu jenen Büchern, von denen man sich nicht wieder trennen möchte. — Eine Stimme berichtet von einem Geschehen unfaßbarer Größe und innerer Wucht.

Nürnberger Zeitung: Die tiefen Einblicke, die der Leser in das Leben der Tiere und Menschen erhält, der gewaltige Atem der Natur, der durch das Buch weht, erheben diesen „Tatsachenroman“ weit über die Anziehungskraft eines glänzend geschriebenen Abenteuerbuches und machen das Werk zu einem Kulturdokument schlechthin.

Hamburger Fremdenblatt: Einen „Tatsachenroman“ nennt der Verfasser sein Werk, das ohne Übertreibung eine großartige Sage von dem fünf Jahre dauernden Zug von dreitausend Renttieren über das Dach der Welt genannt werden kann. Evans läßt uns dieses abenteuerliche Unternehmen miterleben, mit einer dichterischen Eindringlichkeit, daß man glaubt, mit dabeizusein. Die Arktis mit ihren seltsam geheimnisvollen Nächten weht uns an. Grauenhafte Stürme brausen über uns hin. Zu unseren Häuptern leuchtet das Nordlicht. Es lohnt sich, dieses Heldenlied menschlichen Wagemuts, seelischer Unbeirrbarkeit und körperlicher Höchstleistung zu lesen. Man wird seine Bewunderung dem vom Dichter gestalteten Menschenepos unmöglich vorenthalten können.



PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

